

Custom Semi-Hollow
PRS SE CMSHBM

Die anfangs von Puristen belächelte SE-Reihe hat sich längst zum Renner im PRS-Stall gemausert. Das aktuelle Modell Custom Semi-Hollow will da nicht aus der Reihe tanzen und ist schon jetzt heiß begehrt.

Neulich im Fachgeschäft – Kunde: Wat heißt denn eigentlich SE? Verkäufer: Saugute Einsteigergitarre! Ja gut, das ist jetzt recht frei ausgelegt, kann man aber inhaltlich gelten lassen. Eigentlich steht es für **S**olid **E**lectric, aber auch das stimmt ja bei dem vorliegenden Modell nicht, handelt es sich doch um eine zum Teil ausgehöhlte Mahagonikonstruktion mit aufgesetzter Ahorndecke. Die auf der NAMM 2007 vorgestellte semiakustische Version der Custom ergänzt das gut laufende SE-Programm mit einem weiteren Knaller.

k o n s t r u k t i o n

Die SE Custom Semi-Hollow verfügt im Grunde über die gleiche Ausstattung wie das SE Custom-Modell. Aus der massiven Korpusbasis wurden beim Testmodell lediglich großzügig Hohlkammern herausgefräst, wenngleich ein Block in der Mitte, der bis unter die Brücke reicht und auch die untere Korpuspartie im Wesentlichen massiv belassen wurden. Eine massive, aus drei Teilen gefügte Decke aus massivem Ahorn, der zur optischen Aufwertung ein schön geflammtes Furnier in spiegelgleicher Zweiteilung mitgegeben wurde, ergänzt die Korpuskonstruktion. Während die hinteren Korpuskanten gute Verrundung aufweisen, muss sich die unkonturiert flache Decke mit recht scharfen Korpusrändern begnügen, welche sich aber im Gegenzug mit dem attraktiven, sogenannten Fake-Binding revanchieren. Lediglich im unteren Cutaway findet sich deckenseitig die auch von anderen PRS-Modellen her bekannte Auskehlung zur besseren Erreichbarkeit der hohen Lagen. Das kecke einzelne Schallloch im Crescent-Stil sorgt für charaktervolle Optik.

Der Hals aus Mahagoni wurde rundlich gestaltet. Wide Fat nennt der Hersteller dieses kraftvolle, aber keineswegs unkomfortabel geformte Profil. Im Griffbrett aus Palisander mit 10"-Radius sitzen 22 sauber bearbeitete Bünde; Moon-Inlays kennzeichnen

die Lagen. Der leicht abgewinkelte Kopf ist mit gekapselten PRS-Mechaniken in Standardausführung ausgestattet und gewährt Zugriff auf den Stellstab des Halses. Über den Sattel aus Kunststoff laufen die Saiten in einer Mensurlänge von 635 mm zum PRS-designed-Tailpiece, ein Einteiler aus Leichtmetall mit längenkompensierter Saitenaufgabe, der sich allgemein in der Höhe über zwei Schraubbolzen einstellen lässt.

Die Elektrik umfasst zwei PRS Humbucker (Treble und Bass) im Zebra-look, welche sich

ÜBERSICHT

- Fabrikat:** PRS SE
- Modell:** Custom Semi-Hollow CMSHBM
- Herkunftsland:** Korea
- Typ:** Semisolidbody Electric
- Mensur:** 635 mm
- Hals:** Mahagoni, eingeleimt, Palisandergriffbrett, 22 Bünde
- Halsform:** kräftiges D; Wide Fat
- Halsbreite:** Sattel: 43,5 mm
XII. Bund: 53,0 mm
- Halsdicke:** I. Bund: 22,2 mm;
XII. Bund: 24,2 mm
- Korpus:** Mahagoniblock mit Hohlkammern, massive Ahorndecke mit flame maple Furnier, einzelnes Schallloch
- Oberflächen:** Blue Matteo, Rückseite schwarz, Hochglanz
- Tonabnehmer:** 2x PRS Humbucker (Treble, Bass)
- Bedienfeld:** 1x Volume, 1x Tone, 3-Weg-Schalter
- Steg:** PRS Einteiler
- Sattel:** Kunststoff
- Hardware:** verchromt
- Mechaniken:** PRS Standard
- Gewicht:** ca. 3,1 kg
- Linkshandmodell:** nein
- Getestet mit:** Matchless Clubman 35, Fender Bandmaster, Marshall JTM 45
- Vertrieb:** Roland Meinl Musikinstrumente
D-91413 Neustadt a.d. Aisch
www.musik-meinl.de
- Preis:** ca. € 932 inkl. Gigbag; ca. € 892 für Ausführung in Black oder Metallic Red

Franz Holtmann



von einem schlichten Dreiwegschalter einzeln oder zusammen aktivieren lassen und mittels jeweils einem generellen Volumen- und Tonregler verwaltet werden. Klare Linie ohne jeglichen Schnickschnack also.

Ein kleines schwarz-weiß geschichtetes Schlagbrettchen gibt der Decke Schutz und optischen Akzent.

Die SE Custom Semi-Hollow ist entweder in den deckenden Lackierungen Black und Metallic Red oder gegen einen leichten Aufpreis in den durchscheinenden Lackierungen Natural und Blue Matteo für die Versionen mit Ahornfurnier auf der Decke zu haben. Die allgemeine Verarbeitung lässt keine Wünsche offen.

praxis

So eine Konstruktion mit Hohlkammern kann ja nicht nur mit positiven Effekten in Bezug auf das Klangbild aufwarten, sondern bietet auch den Vorzug eines geringen Gewichtes. Mit so einem Hobel auf der Schulter lässt sich stundenlang problemfrei arbeiten, ohne dass sich hier anderweitige Nachteile ins Feld führen ließen. Im Gegenteil, die Custom Semi-Hollow punktet mit einem luftigen, dabei straff und klar artikulierenden Tonverhalten schon im Trocken-dock. Lässt man sie dann erst ins elektrische Fahrwasser, so geht sie sofort selbstbewusst



und kraftvoll auf Kurs und liefert profunde Tonwandlung. Zunächst lässt sich in allen Schaltpositionen ein gut definiertes offenes Tonverhalten mit leichter Kehligkeit erzielen, will meinen, der semiakustische Touch ist allgegenwärtig.

In klaren Einstellungen des Amps kommen über den Humbucker in Halsposition charaktervolle Sounds mit präziser Herausstellung des Anschlag und harmonischer Tonentfaltung ans Ohr. Die Bässe artikulieren dabei trocken und konturiert, lassen folglich guten Raum für den transparenten Stimmaufbau. Dennoch ist mit strammem Anschlag ein nettes Schnalzen zu erzielen, das rhythmischem Spiel trotz aller Eleganz der Darstellung einen kecken Ausdruck verleiht. Schalten wir beide Tonabnehmer zusammen, so geht das Klangbild tendenziell in Richtung Gretsch und zeigt viel Offenheit und JingleJangle-Appeal. Selbst der Steg-Pickup agiert im Clean-Bereich, etwa über einen Fender-Amp gespielt, immer noch durchsichtig und zupackend, eignet sich also bestens für pointierte Rhythmusarbeit.

Die gezügelte Kraft der gut aufeinander abgestimmten Tonwandler lässt sich dann in der Zerrabteilung bestens in starke, plastisch und tief zeichnende Klangbilder ummünzen. Der Humbucker am Hals singt volumen- und atemreich, zeigt schnittiges und saftiges Tonverhalten zugleich. Langes Sustain und differenziertes Farbverhalten kommen dem expressiven Melodiespiel entgegen.

Schalten wir hinüber zum Steg-Pickup, der mit 9,6 kOhm nur auf wenig mehr Output im Vergleich zum Hals-Pickup (8,9 kOhm) gewickelt wurde, so wirft sich die Custom in die Brust, straft ihr Klangbild mit leichter, aber durchsetzungsfroher Kompression. Ihre Stimme bekommt einen gemäßigt aggressiven Ton, der sich aber leicht provozieren lässt und bestens formbar ist. Mit dem Plektrum und über variierende Anschlagwinkel bringen wir hier facettenreiche Sounds zuwege, die schon als Powerchords gespielt enormen Spaß bringen, aber vor allem solistische Ambitionen ganz erfreulich unterstützen.

Schnelle Tonentfaltung, glattes Schwingverhalten, gutes Standvermögen gehaltenen Töne und differenzierte, perkussiv markierte Darstellung einzelner Noten auch bei

schnellem Linienspiel, das sind die Stärken der SE Custom Semi-Hollow im Allgemeinen und bei verzerrtem Spiel im Besonderen. Auch mit der Zusammenschaltung beider Pickups lassen sich attraktive Crunch- und Drive-Sounds erzielen. Hier bringt die semiakustisch angelegte Kehligkeit im Ton viel Licht und Luft ins Spiel.

Apropos – Spielen lässt sich die Semi-Hollow dann auch noch ganz hervorragend mit ihrem kraftvoll gestalteten Hals und der flach eingestellten Saitenlage. Wenn es denn einen Punkt gibt, der ein leichtes Fragezeichen aufwirft, so ist das höchstens die etwas scharfe Deckenkante. Optik hin oder her, eine Abrundung im Bereich der Armauflage würde die Handhabung doch noch deutlich optimieren. Aber da rühren wir wohl ans Grundsätzliche bei PRS.

Im Vergleich zu anderen Hardware-Ausführungen ist letztlich noch einmal das PRS-Tailpiece zu loben, denn es ist ohne Ecken und Kanten gestaltet und erlaubt der rechten Hand ein überaus angenehmes Anstützen.

resümee

Die Custom Semi-Hollow und ihre Verwandtschaft aus der SE-Familie als kleine Schwestern der PRS-Gitarren zu bezeichnen trifft die Sache nicht. Vielmehr haben wir es mit einer selbständigen Linie zu tun, für welche SE Projekt Manager Doug Shive nun wieder einmal ein hübsches und leistungsstarkes neues Mitglied aus dem Hut gezaubert hat. Machen wir's kurz: Die Custom Semi-Hollow sieht gut aus, ist leicht, klingt wendig und professionell dank vorzüglich angepasster Tonabnehmer, glänzt dazu mit dem netten perkussiv konturierten Anschlagkick der semiakustischen Konstruktion und lässt sich auch noch bestens spielen. Was will man mehr verlangen zu einem Preis, der angesichts der gebotenen Leistung neben aufstrebenden Talenten inzwischen auch immer mehr erwachsene Spieler ins SE-Lager lockt. Ausprobieren! ■

PLUS

- schlüssige Konzeption
- Hölzer und Hardware
- ausgeglichene Pickups
- professionelle Sounds
- Handhabung
- saubere Verarbeitung
- Leichtgewicht

MINUS

- etwas scharfe Deckenkante